



Republik Moldau



Human Development Index:
113

Einwohner: etwa 3,4 Millionen
Sprache: Rumänisch, aber auch
Russisch
Bruttoinlandsprodukt:
3,2 Milliarden Euro (2007)

Geografie

Moldawien wird von den Nachbarländern Ukraine (Norden, Osten und Südosten) und Rumänien (Westen) vollständig umschlossen. Der große Fluss Pruth markiert fast die gesamte westliche Landesgrenze. Ziemlich genau entlang der Ostgrenze fließt der zweite große Strom: der Nistru, der in der Ukraine Dnjestr heißt. Zwischen dem Nistru und der Grenze liegt die Region Transnistrien. Westlich davon zieht sich von Nord nach Süd das Hügelland von Bessarabien. Ganz im Süden erstreckt sich die Region Gagausien. Moldawien besteht zumeist aus flachem oder hügeligem Land. Wald gibt es im Land nur noch sehr wenig. Die meisten Bäume wurden abgeholzt. Für die Landwirtschaft ist Moldawien sehr gut geeignet – dort gibt es die beste Erde überhaupt: Die sogenannte „Schwarzerde“.

Geschichte

Bereits 3000 Jahre vor Beginn unserer Zeitrechnung (also vor 5000 Jahren) lebten dort Menschen aus der Tripolje-Kultur, die aus der Ukraine stammt. Später wanderten die indogermanischen Daker ein, die wiederum von den ost-

germanischen Bastarnern vertrieben wurden. Ihnen folgten die Römer, Westgoten, die Hunnen, Bulgaren und Awaren.

Die eigentliche Geschichte Moldawiens beginnt erst im Jahr 1359, als das Fürstentum Moldau (auch Bessarabien genannt) von Fürst Basarab I. gegründet wurde. Er war Fürst der Walachei. Bis dahin gehörte die Region zu Ungarn. Ungefähr 200 Jahre später musste Moldau das Osmanische Reich unterstützen. Russland eroberte das Gebiet 1812 und nannte es Bessarabien. Im Jahr 1918 war Moldawien für zwei Monate eine eigene Republik – dann schloss es sich Rumänien an. Sechs Jahre später erklärte der sowjetische Staatsführer Stalin das Gebiet Transnistrien (auch Dnjestr-Republik genannt) zum neuen Teil Russlands. Im Zweiten Weltkrieg besetzte die Sowjetunion Moldawien, dann Rumänien. Schließlich wurde es 1944 wieder sowjetisch. Rumänisch wurde 1989 während des Zusammenbruchs des Kommunismus zur einzigen Amtssprache erklärt. Ein Jahr später hatte sich in Moldawien eine eigene Regierung gebildet, die wieder ein Jahr später die Unabhängigkeit der Republik Moldau ausrief. Seitdem gibt es große Probleme zwischen Russland und Moldawien wegen der Region Transnistrien, denn beide Länder sind wegen der Industrie sehr an der Region interessiert. Jeder möchte gerne das Gebiet für sich haben, doch die Bevölkerung in Transnistrien möchte eine eigene Republik gründen - es sind hauptsächlich Russen und Ukrainer. Das haben sie auch getan: Ihr Land heißt jetzt Transnistrische Moldauische Republik – doch kein Staat hat sie bisher anerkannt.



Wirtschaft und Bildung

Als Moldawien noch zur Sowjetunion gehörte, wurde die Schwerindustrie besonders in Transnistrien angesiedelt. Das ist heute ein großes Problem für das Land, weil es praktisch nur dort Arbeit gibt, aber das Gebiet wegen seiner abgetrennten Lage jenseits des Stromes zum Zankapfel geworden ist. Nun gibt es um die Zugehörigkeit Transnistriens große Diskussionen. Russland hat sogar die Einfuhr von Produkten aus Moldau verboten. Das ist für das Land besonders schlimm, weil zum Beispiel 80 Prozent der gesamten Weinproduktion – Wein ist ein Hauptexport-Produkt – früher nach Russland verkauft wurde. Auch sonst ist Moldawien von Russland stark abhängig, denn es kauft dort Energie und Maschinen.

Die Landwirtschaft ist für Republik Moldau die wichtigste Stütze. Auf den Feldern wachsen vor allem Weizen, Mais, Zuckerrüben und Sonnenblumen. Ins Ausland verkauft Moldawien viel Obst und Gemüse, Wein und Rosenöl. Neben der Landwirtschaft ist das Handwerk aktiv: Die Facharbeiter produzieren Schuhe, Bekleidung und Möbel oder sie erbringen Dienstleistungen. Der Staat fördert besonders die Computerindustrie und alles, was damit zusammenhängt.

Es ist in der Republik Moldau nicht angenehm, Rentner zu werden. Die staatliche Rente liegt unterhalb dessen, was zum Lebensunterhalt notwendig ist. Viele können sich so kaum das Essen, Medikamente, die Heizung oder den Strom leisten.

Den Schulen und Universitäten geht es ebenfalls sehr schlecht. Lehrer und Wissenschaftler verlassen wegen der schlechten Bezahlung oftmals das Land. Das Geld für den Unterhalt oder gar Renovierungen der Schulen ist viel zu knapp, um diese notwendigen Arbeiten zu leisten. Deshalb ist es für die Schulen und Forschungseinrichtungen wichtig, gute und hilfreiche Kontakte zu Partnereinrichtungen im Ausland zu haben. Sprachlehrer sind in Moldawien sehr willkommen.



Allgemeine Informationen

- Die Republik Moldau wird auch Moldawien genannt
- Zwei von drei Einwohnern sind Moldawier. Darüber hinaus leben viele Russen und Ukrainer im Lande. Etwa 150 000 Menschen sind Gagausen, ein Turkvolk, das im Süden des Landes lebt. Weitere 100 000 Einwohner sind Bulgaren.
- Die Sprache „Moldawisch“ ist ein rumänischer Dialekt. Bis 1989 wurde die kyrillische Schrift verwendet, heute sind auch die lateinischen Buchstaben üblich.
- Eine besondere Kunst, die in Moldawien weithin ausgeübt wird ist die Teppichweberei.

Situation der Kinder

Für die Familien ist das Leben in der Republik Moldau schwer. Während des Kommunismus ging es der Wirtschaft schlecht. Nun wird es noch schlechter. Das wirkt sich besonders in den Familien schlimm aus. Eigentlich lieben die Eltern ihre Kinder und umgekehrt. Doch weil die Eltern oftmals nicht einmal Geld haben, um Essen zu kaufen, sind sie nervös und gereizt. Die Kinder verstehen das aggressive Verhalten nicht und kennen nicht die Hintergründe, weshalb sie zum Betteln geschickt werden. Die Hauptstadt Chisinau ist voll mit bettelnden Kindern – einige betteln für ihre eigenen Bedürfnisse, einige betteln, weil ihre Eltern sie dazu gezwungen haben. Andere wurden von ihren Eltern an kriminelle Banden verkauft. Auch da müssen sie betteln oder sich gar prostituieren. Viele Kinder nehmen deshalb Drogen oder werden aus Verzweiflung selber zu Kriminellen. Etwa 200 000 Kinder wachsen nur mit einem Elternteil auf, weil der andere zum Geldverdienen ins Ausland gegangen ist. 40 000 Kinder wurden von beiden Elternteilen zurückgelassen. Die große Frage ist dann immer, wo diese Kinder bleiben können und wer für sie sorgt.

Für körperlich und geistig beeinträchtigte Kinder, die in Heimen leben müssen, gestaltet sich das Leben noch bedrückender. In solchen Einrichtungen sind aber auch immer wieder gesunde Waisenkinder untergebracht. Dort haben allerdings sie kaum Kontakt zu anderen „normalen“ Kindern, was dann ihre eigene Entwicklung behindert. Es wird vermutet, dass jedes fünfte Kind nicht genug Geld für Essen und die wichtigsten Dinge im Leben hat.



ADRA in der Republik Moldau

Seit einigen Jahren sorgt ADRA besonders für die Straßenkinder. Kinder, die selber von der Straße weg wollen, werden in einem von ADRA geführten Kinderheim aufgenommen. Dort erhalten sie alle notwendigen Hilfen, damit sie wieder in ein normales Leben zurückfinden. Besonders hilfreich sind dabei die Sommerlager, wo die Kinder unbeschwert lernen, miteinander umzugehen, zu spielen und sich kennen zu lernen. Einige von ihnen zeigen großartige Talente. Sie sind kreativ und künstlerisch begabt. Auch im Juli 2010 wird es wieder ein



Sommerlager für etwa 200 Kinder geben. ADRA kümmert sich aber auch um Erwachsene, die durch ihr Verhalten im Gefängnis gelandet sind. Partnerschaft, Anteilnahme, Hilfestellung und Bildungsangebote sollen ihnen zu besseren Werten verhelfen. So erhalten sie Literatur und Lehrmaterial aber auch kleine Freuden wie zum Beispiel frisches Obst.

Und schließlich haben wir 2008 auch einem Krankenhaus geholfen. In der Stadt Hincesti gibt es eine Kinderstation, die dringend unsere Hilfe brauchte. Welche, das erfahrt ihr bei unseren „Projekten“.

Die Informationen stammen vom Auswärtigen Amt, dem Diercke Länderlexikon (Verlag Westermann, 1999) und von ADRA Moldawien.

ADRA-Spendenkonto: Commerzbank Darmstadt Kto: 2000 702 09 BLZ: 508 800 50



ADRA Deutschland e.V, Robert-Bosch-Str. 10, 64331 Weiterstadt

Tel: 06151-81150

www.adra.de

